

Jörg Bohn

Bruno schneit

von Jörg Bohn und Paul Steinmann

Ein Abenteuer aus dem Kleiderschrank
für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene

Koproduktion
Jörg Bohn
Odeon Brugg
ThiK Theater im Kornhaus Baden
Bühne Aarau
Theater PurPur Zürich
Sternensaal Wohlen
Chössi-Theater Lichtensteig



Theaterpädagogisches Begleitmaterial

ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

BRUNO SCHNEIT

EIN ABENTEUER AUS DEM KLEIDERSCHRANK
FÜR KINDER AB 4 JAHREN UND ERWACHSENE

Hasenkind Fritz muss als Hausaufgabe ein Abenteuer im Schnee beschreiben. Weil er aber noch nie einen richtigen Schneewinter erlebt hat, kommt ihm – wie könnte es auch anders sein – Bruno zu Hilfe. Dank seinem Ideenreichtum und seinen Erinnerungen an eigene abenteuerliche Wintererlebnisse gelingt es ihm, den Winter für den erlebnishungrigen Fritz herbeizuzaubern, mit allem, was dazu gehört. Man darf sich auf Bruno, den Baubastler und Geschichtenerzähler freuen.

Ein Theater mit viel Witz und Herzwärme für die ganze Familie.

Jörg Bohn – Idee, Text, Spiel, Bühne

Paul Steinmann – Text, Regie

Fredi Spreng – Musik, Filmanimation

André Boutellier – Licht, Technik, Effekte

Nesa Gschwend – Grafik, Kostüm, Video, Fotos

Anita Zihlmann – Produktionsleitung, Theaterpädagogik

Mitarbeit – Zwei Kindergärten & eine 1. Klasse, Schule Altlandenberg, Bauma ZH

Vorstellungen und aktuelle Informationen:

www.joergbohn.ch

Fotos zum Download

<https://www.joergbohn.ch/downloads/>



THEATERBESUCH MIT DER SCHULKLASSE – EINIGE ANREGUNGEN

Ein Theaterbesuch mit der Klasse ist etwas Besonderes. Zum Ereignis gehören die Reise zum Aufführungsort und das Zusammentreffen mit anderen Klassen, ev. Eltern, Behörden, Leute aus dem Dorf. Das Theaterstück „Bruno schneit“ will den Kindern zuerst einmal die Kunstform Theater näherbringen. Das Live-Erlebnis eines Theaterbesuchs bedeutet Abwechslung, Spannung und sinnliche Erfahrung, Sehen, Hören, sich Einlassen.

Damit das Publikum sich möglichst ungestört auf die Geschichte einlassen kann, wünschen wir, dass Sie folgende Punkte berücksichtigen:

- die Schulklasse auf das Stück vorbereiten
- vor dem Theaterbesuch aufs WC gehen
- keine Ess- und Trinkwaren ins Theater mitnehmen
- im Theater gelten andere Regeln als z.B. bei einem Fussballmatch. Laute Zwischenrufe und Kommentare stören das konzentrierte Schauen und Hören der Mitschülerinnen und Mitschüler, linkische Bemerkungen zerstören das Schauspiel
- wir haben gute Erfahrungen gemacht, wenn sich die Lehrpersonen unter die Klasse mischen, sich neben oder zwischen „unruhige oder ängstliche“ Schülerinnen oder Schüler setzen

Jedes Theaterstück ist so vielfältig, mit so vielen Ebenen des Schauens und Erlebens verbunden, dass es nicht einfach ein Verstehen gibt. Vor allem die Kinder sehen und begreifen viele Vorgänge, welche die Erwachsenen kaum oder anders wahrnehmen.

DIE SCHULKLASSE AUF DAS THEATERSTÜCK VORBEREITEN

1. HINTERGRUNDINFO FÜR LEHRPERSONEN

Die Figur Bruno

Die Figur von Jörg Bohn ist von ihrer äusseren Erscheinung her erwachsen, die sich meist über ihre Berufszugehörigkeit definiert: Gemeindearbeiter, Busfahrer, Briefträger, Karussellbetreiber, Notlampenkontrolleur und Geschichtenerzähler. Trotzdem bleibt in der Figur ein Rest, der nicht so ganz ins bekannte Bild passen will. Sie wirkt leicht verschoben und hat sich eine kindliche Freude am Spielen, Sammeln und Basteln bewahrt. Auf dieser Ebene wird Bruno für die Kinder zu einem Verbündeten. Je mehr die Figur Bruno von ihren verborgenen Leidenschaften preisgibt, um so durchlässiger wird die Grenze zwischen Zuschauerraum und Bühne.

Jörg Bohns Spielform ist ein subtil ausgewogenes Wechselspiel von gegenseitiger Anteilnahme. Teilweise stehen die Kinder ganz im Mittelpunkt, werden zu Darstellern und Helfern. Sie nehmen real am Fortlauf des Geschehens auf der Bühne teil. Im nächsten Schritt werden sie wieder ganz Zuhörer/-innen von seinen unglaublichen Geschichten. Die Erlebniswelt in den Theaterstücken von Jörg Bohn ist geprägt von einer emotionalen Bandbreite, die die Kinder gut kennen. Die Anteilnahme an seiner Welt und die reale Mithilfe am Geschehen gibt ihnen die Möglichkeit, die Welt auf der Bühne nicht nur von aussen, sondern auch als einen Teil von sich selber zu erleben.

Thematik „Bruno schneit“

Der Ausgangspunkt für das neuste Bruno-Theaterstück ist die Tatsache, dass immer mehr Kinder immer weniger Zeit im Freien verbringen und somit eine Art Entfremdung zur Natur erleben. Dieser Negativtrend wirkt umso gravierender, wenn wir die heutigen Kinder mit dem Kindsein von uns jetzt Erwachsenen vergleichen. In einem "Zeit"-Artikel wurde dies prägnant zusammengefasst: *"Untersuchungen zeigen, dass Kinder sich in den sechziger Jahren in einem Radius von mehreren Kilometern frei bewegen konnten, heute kommen sie kaum noch 500 Meter vom eigenen Zimmer weg."*

Uns interessiert nicht die Schuldfrage – oder die oft zitierten Schlagwörter wie Medienkonsum oder Helikoptereltern – warum Kinder immer weniger Zeit ausserhalb der eigenen vier Wände verbringen. Vielmehr scheint es uns wichtig, dem erwähnten Zitat von Astrid Lindgren zu folgen und Vorbildfunktion für unsere kleinen Zuschauer:innen auszuüben. Dafür setzen wir das Medium Theater ein. Dafür haben wir die Geschichte **Bruno schneit** geschrieben.

"Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war."

Astrid Lindgren

Bühnenbild

Auf der Bühne steht ein alter, unscheinbarer Kleiderschrank. Dieser Schrank wurde von Bruno für seine kleinen Theaterbesucher:innen angefertigt, um ihnen das Abenteuer von **Bruno schneit** erzählen und spielen zu können. Wer Brunos Handwerkskunst kennt, weiss, dass da nicht alles im Lot ist und der vermeintlich unscheinbare Schrank ein Geheimnis birgt, was die Sinne der Kinder anspricht.

Der Kleiderschrank lässt sich einerseits gewöhnlich öffnen, andererseits aber auch in eine tiefverschnittene Winterlandschaft verwandeln, wo sich der Hauptteil der Geschichte abspielt. Weil Bruno es ist, der diesen Schrank für die Kinder gebaut hat, ermöglicht ihm das auch, direkt Einfluss auf die Geschichte zu nehmen, sie als Erzähler voranzutreiben, Zeitsprünge einzubauen und auf der Bildebene auch denjenigen Kindern gerecht zu werden, denen unsere Sprache noch wenig geläufig ist.

2. „FORMALE INFORMATIONEN“ ZUM THEATERSTÜCK GEBEN

- Auf der Bühne sehen die Kinder *einen Schauspieler*. Er spielt Bruno und erzählt die Geschichte. Er ist eine Art «Ersatzvater» und erzählt von der speziellen Zeit als er mit Fritz, dem Stoffhasen, der sprechen kann, zusammengelebt hat. Der Schauspieler spielt auch die Figur des Stoffhasen.
- Das *Bühnenbild* besteht aus einem Kleiderschrank, (**nicht verraten**: Den Schrank kann man während dem Stück aufklappen. Dann verwandelt er sich in eine Schneelandschaft.)
- Die *Musik* ist extra für das Theaterstück komponiert worden.
- Das Stück dauert 45 Minuten.
- Die Sprache ist Schweizerdeutsch.

3. INHALTSANGABE

Der Klasse die kurze Inhaltsangabe vorlesen und/oder die Karte und das Plakat betrachten.

MIT DER KLASSE DEN THEATERBESUCH NACHBEREITEN

1. EINSTIEGSFRAGEN ZUR REFLEXION DES THEATERBESUCHS

- „Wenn ich an den Theaterbesuch denke, kommen mir folgende Szenen in den Sinn:“
- Einander von den eigenen Eindrücken erzählen.
- Wer hat die Geschichte erzählt? Welche Figuren kamen vor?
- Wer kann erzählen, was Bruno / Fritz gemacht haben?
- Was waren wohl die zwei Schnee-Engel-Wünsche von Fritz?
- Bei welchen Szenen hattet ihr Angst? Freude? Spass? Warum?
- Welche Szene im Stück möchtest du gerne nachspielen? Wo würdest du gerne mitspielen?
- Was würdest du zeichnen, malen oder schreiben, wenn du die Hausaufgabe von Fritz machen müsstest?
- Was magst du besonders am Winter (oder Frühling, Sommer, Herbst)?

2. ERINNERUNGSSPIELE & GESPRÄCHE

Erinnerungsbilder

Die Kinder schliessen die Augen. Sie sollen sich an bestimmte Bilder, kleine Situationen, an Kostüme, Requisiten, Farben, Töne, Stimmungen, Musik etc. erinnern. Wenn jeder einen für ihn besonderen Moment vor Augen hat, dürfen die Augen geöffnet werden. Die Details werden geschildert.

Lieblingsmomente sammeln und ordnen

Die Kinder stehen im Kreis und denken sich ihren Lieblingsmoment aus dem Stück aus. Dieser wird mit einer Bewegung und einem Satz dazu gezeigt, reihum.

Wenn alle eine Aktion zu ihrem Moment gefunden haben, zeigen drei Kinder ihren Lieblingsmoment. Die Zuschauenden bringen die drei Momente in die richtige Reihenfolge.

2. FRAGEN ZUR GESCHICHTE UND ZUR INSZENIERUNG

Fritz und Bruno schlitteln und toben im Schnee.

- Welche Abenteuer könnten sie noch erleben?
- Was würdest du gerne im Schnee machen?

Fritz spricht immer wieder von Marie-Claire?

- Was erfährst du über das Mädchen?

Während und zwischen den Szenen gibt es immer wieder Musik.

- Wie kannst du sie beschreiben? Was würdest du gerne zu dieser Musik machen?
- Hat sie dich an etwas erinnert? Woran? Kannst du ein Erlebnis beschreiben?
- Kannst du eine Melodie / ein Stück noch summen?

Angefangene Sätze zum Ergänzen:

- Bruno ist für Fritz wie ... oder Fritz ist für Bruno wie ...
- Fritz konnte auch schon mal nicht einschlafen, weil ...
- Im Traum kann man ...

Fritz kommt in deinen Kindergarten oder zu dir in die Schule:

- Was möchtest du ihn fragen? Was möchtest du ihm erzählen?
- Was möchtest du mit ihm unternehmen?

3. ROLLENSPIELE

Einzelne Szenen aus dem Stück in Gruppen nachspielen: z. B.

- * Telefongespräch mit Büchsentelefon
- * Schlittenfahrt
- * Schneemann (-frau, -kind) bauen ...
- * Schneehöhle mit Decken bauen
- * Schneeballschlacht in Slowmotion

Szenische Spielvorschläge zum Theaterstück

Für das Gelingen von szenischem Spiel ist eine klare methodische Führung notwendig. Sie gibt den nötigen Rahmen und die Struktur und lenkt die Spielfreude und Fantasie auf den gewünschten Ort. Aus meinen Erfahrungen im Darstellenden Spiel haben sich folgende Improvisationsregeln bewährt:

- Jedem Spiel gebührt volle Konzentration der Mitspieler und Zuschauer. → _Es wird erst und nur dann gespielt, wenn diese Konzentration aller vorhanden ist.
- Bin ich bereit?
- Sind meine Mitspieler bereit?
- Ist das Publikum bereit?
- Klarer Anfangs- und klarer Schlusspunkt der Szene mit einem Signal festsetzen.
- Die Spielanlagen sollten einfach und überschaubar sein und Impulse setzen, die zu Handlungen führen. Eventuell Ort und Figuren definieren.
- Die Figuren werden benannt. Die echten Namen sind fürs Spiel tabu.

4. SINGEN, GEDICHTE LERNEN, BASTELN

Einfache Bastelideen

Schneemänner aus Konservendosen

Schneemänner aus Salzteig

Schneewolken aus Watte

Schneesterne ...



Es schneielet, es beielet

Es schneielet, es beielet,
es got en chüele Wind.
D Meitli leged d Händsche a
und Buebe laufed gschwind.

Es schneielet, es beielet,
es got en chüele Wind.
Es früred alli Vögeli
und alli arme Chind.

Es schneielet, es beielet,
es got en chüele Wind.
Und hesch es Stückli Brot im Sack
so gibs em ärmste Chind.

Es schneielet, es beielet,
es got en chüele Wind.
Es flüüged wyssi Vögeli
ufs Chäppli jedem Chind.\



JAHRESZEITEN-GEDICHT

Nach em Früelig: de Summer
nach em Summer: de Herbscht
nach em Herbst chunnd de Dings
jo genau: de Winter.

Nach em Winter: de Früelig
nach em Früelig: de Summer
nach em Summer chunnd de Dings
jo genau: de Herbscht.

Nach em Herbscht: de Winter
nach em Winter: de Früelig
nach em Früelig chunnd de Dings
jo genau: de Summer.

Nach em Summer: de Herbscht
nach em Herbscht: de Winter
nach em Winter chunnd de Dings
jo genau: de Früelig.



5. SELBER SPIELEN

Bewegen als Figuren

Die Hälfte der Kinder sind Zuschauende, die anderen spielen und bewegen sich in den Figuren von Fritz, dem Hasen und von Bruno, dem alten Mann. Die beobachtenden Kinder geben Feedback zu Gang, Bewegungen, Tempo, Eigenarten, ...

Figuren kommen in Beziehung

Die halbe Klasse bewegt sich als Fritz, die andere halbe Klasse als Bruno durch den Raum. Bei akustischem Signal begegnet sich ein Fritz und ein Bruno. Sie

- begrüßen sich pantomimisch
- begrüßen sich mit Worten
- begrüßen sich am Morgen früh
- planen zusammen einen Ausflug mit dem Schlitten
- essen miteinander Zvieri

Wer ist der Hase?

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis. Ein Kind hat keinen Stuhl. Es ist der Hasenfänger und geht kurz aus dem Raum. In der Zeit legen die Kinder im Kreis fest, wer den Hasen spielen soll. Alle anderen Kinder überlegen sich ein anderes Tier, das sie sein wollen. Dann wird der Hasenfänger hereingerufen.

Das Kind geht im Kreis herum und befragt die Kinder nacheinander: „Bist du der Hase?“ Das befragte Kind antwortet z. B.: „Nein, ich bin der Tiger.“ Trifft der Hasenfänger auf den „echten“ Hasen, antwortet dieser nicht. Stattdessen nimmt das betreffende Kind seine Hände seitlich an den Kopf und macht damit Hasenohren. Das ist das Zeichen für alle Kinder, aufzuspringen und schnell die Plätze zu tauschen. Auch der Hasenfänger versucht, einen Platz zu ergattern. Das Kind, das am Ende keinen Platz hat, ist der Hasenfänger in der nächsten Runde.

Versteckis

VARIANTE 1: Spiel mit mehreren Suchern. Fangt ganz normal mit einem Sucher an, beginnt das Spiel ganz normal – aber wenn der Sucher den ersten gefunden hat, verbündet dieser sich mit ihm. Ihr könnt auch gleich mit mehreren Suchern anfangen!

VARIANTE 2: Sardinen in der Dose. Das ist eigentlich wie Verstecken – nur umgekehrt! Es versteckt sich nur eine Person und der Rest versucht sie zu finden. Aber wenn jemand die Person findet, versteckt sie sich zusammen mit dieser am selben Ort! Also wenn dann die letzte Person sie findet, sind alle anderen zusammengepresst in einem Versteck. Also wie in einer Dose Sardinen!

VARIANTE 3: Ausbruch. Wenn ein/e Spieler/in gefunden wird, muss er/sie ins „Gefängnis“. Das ist normalerweise ein bestimmter Raum, die Terrasse oder einfach nur ein festgelegter Platz. Das Ziel des Suchers ist es, alle ins Gefängnis zu stecken. Allerdings können diejenigen die noch frei sind, die im Gefängnis befreien! Sie müssen es nur bis zum Gefängnis schaffen, ohne dabei erwischt zu werden. Der Druck steigt!

6. ANREGUNG ZU ZEICHNUNGEN / BILDER

Fritz hat die Hausaufgabe grossartig gelöst.

- Was würdest du noch zeichnen / malen / aufschreiben, wenn das deine Hausaufgabe wäre? Vergleicht die Bilder und tauscht euch über eure Eindrücke aus.
- Weisse (Schnee-)Engel auf schwarzes Papier zeichnen, kleben und einen Wunsch reinschreiben.

7. SOCKEN-HASEN SELBER BASTELN (QUELLE: KRISTIN LUDIN)



Bastelanleitung eines Hasen

Du brauchst:

- Einen alten Socken
- Etwas Reis oder Sand
- Schere
- Schwarzer Filzstift
- Garn
- Kleberolle, um den Socken zu befüllen



Die Kleberolle soll dir beim Befüllen der Socke helfen. Nimm sie und stülpe die Socke darüber, sodass eine Öffnung bleibt, in die du nun problemlos den Reis oder Sand einfüllen kannst.

Fülle nun den Reis bis zur Ferse in den Socken.

Die Ferse wird später der Hasenkopf, der obere Teil die Ohren deines selbst gebastelten Osterhasen.



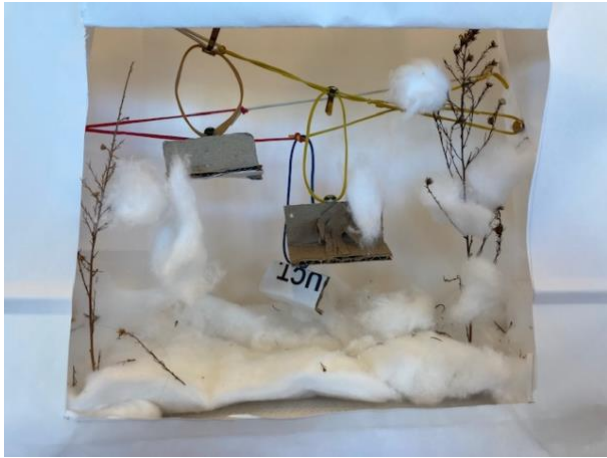
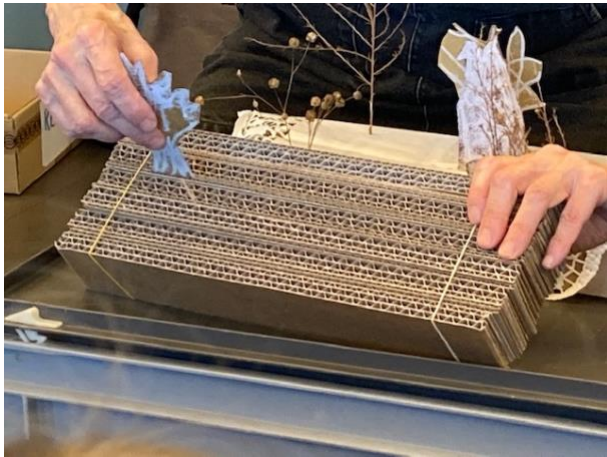
Nimm nun das Garn und binde den oberen Teil der Socke so ab, dass Kopf und Ohren klar getrennt sind. Mache einen festen Knoten und schneide die zu langen Garn-Enden ab. Wenn du die Ohren abgebunden hast, gilt es, an der alten Socke den Hasenhals zu formen und abzubinden.



Nimm den ungefüllten Teil der Socke, der von der Ferse weg geht, streiche ihn glatt und schneide ihn in zwei Hälften.

Dem Hasen fehlt jetzt nur noch das Gesicht. Mit dem Filzstift zeichnest du Augen und Nase auf... ziehe die Ohren zurecht. Fertig ist dein selbst gebastelter Hase!

8. BÜHNENBILDER IN DER PAPIERTÜTE (QUELLE BARBARA SCHWARZ, WORKSHOP ODEON BRUGG)



9. EIN ZVIERI FÜR FRITZ



Pancakes

🕒 Vor- und zubereiten: ca. 30 Min.

Stück: 104 kcal, F 3 g, Kh 16 g, E 3 g

Zutaten

für 4 Personen

20 g	Butter
200 g	Mehl
2 EL	gemahlener Rohrzucker
1 Päckli	Vanillezucker
2 TL	Backpulver
0.25 TL	Salz
3 dl	Buttermilch oder Milch
1	frisches Ei
	Bratbutter zum Backen
2 EL	Ahornsirup

Rezept © Betty Bossi

Und so wirds gemacht:

1. Butter in einer kleinen Pfanne schmelzen, etwas abkühlen.
2. Mehl, Zucker, Vanillezucker, Backpulver und Salz in einer Schüssel mischen. Buttermilch und Ei mit dem Butter verrühren, zum Mehl giessen, rühren, bis der Teig glatt ist.
3. Wenig Bratbutter in einer beschichteten Bratpfanne heiss werden lassen. Hitze reduzieren, portionenweise so viel Teig in die Pfanne geben, dass Pancakes von ca. 10 cm Ø entstehen. Sind die Unterseiten gebacken, und lösen sie sich von selbst, Pancakes wenden, fertig backen, warm stellen. Restliche Pancakes gleich zubereiten, anrichten mit Ahornsirup beträufeln.

10. BRIEF SCHREIBEN

Vielleicht möchten die Kinder auch einen Brief schreiben oder ein Bild malen an den Schauspieler Jörg Bohn? Oder an Bruno oder an Fritz?

Kontakt:

Jörg Bohn, Böllistrasse 33
5702 Niederlenz
joergbohn@bluewin.ch
www.joergbohn.ch

März 2022: Anita Zihlmann, mit Anregungen von Kristin Ludin